

Mikroplastik in unseren Gewässern



Stefan Hasler

ist Direktor des VSA.
Er ist dipl. Kultur- und
Umweltingenieur ETH.



Antonia Eisenhut

ist Geschäftsführerin
von Aqua Viva.
Sie ist Geografin,
Verbandsmanagerin VMI
und Gymnasiallehrerin.

Plastik ist vielseitig und günstig – und hat mit diesen Eigenschaften in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts in alle Bereiche unseres Lebens Einzug gehalten und vieles verändert. Was aber passiert mit dem Plastik, welches in Form von kleinen Partikeln in die Umwelt gelangt? Bis vor wenigen Jahren war das Thema Mikroplastik in Binnengewässern höchstens einigen Spezialisten zu Ohren gekommen. Wenn überhaupt diskutierte die Öffentlichkeit über Makroplastik, etwa in Form des Plastikmülls in den Ozeanen und allenfalls über den «grossen Pazifikmüllfleck», in welchem Plastikteile von den Meeresströmungen in erheblichen Mengen zusammengeschwemmt werden.

Das Thema Mikroplastik fand erst Ende 2013 Eingang in die Schweizer Medien (vgl. Grafik). Zwischen Juni und November 2013 untersuchte nämlich die ETH Lausanne im Auftrag des Bundesamts für Umwelt BAFU Schweizer Gewässer auf das Vorkommen von Kunststoff-Kleinstpartikeln. Die ETH fand in den untersuchten Gewässern Boden-, Brienzer-, Genfer-, Neuenburger- und Zürichsee, Lago Maggiore und Rhone im Durchschnitt über 90 000 Mikroplastik-Partikel pro Quadratkilometer Wasseroberfläche. In den am höchsten belasteten Seen Lac Léman und Lago Maggiore waren es 220 000 Partikel pro Quadratkilometer. Erstaunlicherweise hatte die Bevölkerungsdichte im Einzugsgebiet keinen Einfluss auf das Ausmass der Belastung.

Im Schlussbericht 2014 kam das BAFU zum Schluss, dass die gemessenen Konzentrationen keine direkte Gefährdung für Mensch, Umwelt und Wasserqualität darstellen und Mikroplastik gegenwärtig kein vordringliches Problem für die Wasserqualität der Schweizer Gewässer darstellt.

Inzwischen sind bald fünf Jahre vergangen. Trotz dem beruhigenden Fazit des BAFU verschwand das Thema Mikroplastik danach nicht aus den Medien, sondern blieb seither ziemlich präsent. Auch die Forschung hat sich des Themas angenommen. Deshalb wissen wir heute deutlich mehr über die Auswirkungen von Mikroplastik. Im vorliegenden Themenheft haben wir den aktuellen Wissensstand zusammengetragen.

Auf Grund dieser Erkenntnisse sind der VSA und Aqua Viva der Meinung, dass Mikroplastik ein Gewässerschutzthema ist und mit geeigneten Massnahmen angegangen werden muss. Beide Organisationen werden deshalb ein Positionspapier zu Mikroplastik verfassen.

Nicht zuletzt ist uns wichtig aufzuzeigen, dass wir alle etwas zur Reduktion von Mikroplastik beitragen können (Tipps dazu auf den Seiten 40 und 41). ♦

► Die Grafik zeigt, wie die Schweizer Medien das Thema Mikroplastik in den letzten Jahren stärker aufgreifen. Das fördert auch das Bewusstsein in der Öffentlichkeit.



Wässern – Massnahmen gefordert

